

fernen, im Stock darunter wurde von Soldaten der von verbrannten Büchern herrührende Schutt aus den Fenstern auf die Straße geworfen, wo er sich zu meterhohen Hügeln türmte. Aus den Fenstern flatterten unaufhörlich Tausende von weißen und angebrannten Blättern, zum Teil brennend, die Reste wertvoller Werke; fast hatte es den Anschein, als ob da oben ein Duzend Zettelverteiler ständen, die unausgesetzt Zettel verteilten. Ein trostloser Anblick! Ganze Bände verkohlt, andre halb geschwärzt oder vergilbt, dazwischen Bretter, und anderer Hausrat, flogen fortwährend auf die Straße, und das währte stundenlang wie ein andauernder Schuttregen. Dazwischen drang den ganzen Tag über Rauch aus den schwelenden Räumen, in welche fortgesetzt starke Wasserstrahlen gerichtet wurden. Gegen mittag war man des Feuers Herr geworden, aber erst die einbrechende Nacht gebot den Aufräumungsarbeiten Einhalt. In hundert und mehr großen Karrenwagen wurde nun der kostbare Schutt fortgeschafft in den Hof der nahen früheren Tabaksmanufaktur. Man will da noch heraussuchen, was irgendwie brauchbar und wertvoll ist. Auch am 27. dieses Monats hatte die Feuerwehr noch viel zu tun und, wie am Tage vorher, bildeten sich aus den jammervollen Resten der Handschriften und Bücher auf der Straße wieder ganze Hügel, aus denen Rauch aufstieg.

Der Verlust ist, soweit bis jetzt schon zu übersehen und den sich widersprechenden Nachrichten zu glauben ist, ganz unermesslich. Die ganze große Sammlung der kostbarsten Handschriften ist ein Raub der Flammen geworden und unwiederbringlich verloren. Was dieser Verlust für die Wissenschaft, die Geschichte, Literatur und Kunst bedeutet, ist unberechenbar. Der materielle Wert, den die Stücke darstellten, beziffert sich nach Millionen; doch ist leider kein Krösus mit seinem Gelde imstande die unersehblichen Handschriften wieder herzustellen oder zu beschaffen. Wie es heißt, sollen einige der Bobbio-Handschriften von den Bibliotheksbeamten unter Lebensgefahr in Sicherheit gebracht sein.

Außer dem Handschriftenaal mit seinem leider unersehblichen Inhalt brannten 3 Säle aus, und zwar enthielten dieselben die Abteilung der Druckschriften: »Öffentliches Recht, Philosophie, Grammatik«. Die Zeitungen melden, daß auch die reiche Sammlung von Aldinen und Elzeviren verloren sei. Erhalten geblieben sind die Inkunabeln, die Kupferstiche und Holzschnitte, die Abteilung »Alte Musik« und andre Seltenheiten.

Für das Königshaus selbst bedeutet der Untergang der Handschriften einen herben Verlust, da frühe und wichtige Dokumente zur Geschichte des Hauses Savoyen zugrunde gegangen sind.

Die Untersuchung, die gewiß bald eingeleitet wird, muß Klarheit in die augenblicklich noch herrschende Wirrnis bringen. Vielleicht ist doch mehr geborgen, als man jetzt zu hoffen wagt.

Zum Schluß erfahren wir, daß das berühmte Gebetbuch des Herzogs von Berry, bekannt unter dem Namen »Heures de Turin«, ebenfalls verloren ist; es war dies eins der schönsten Manuskripte mit den herrlichsten Renaissance-Miniaturen von unvergleichlichem Wert und einzig in seiner Art.

Reklamekunst. Von Walter von Bur Westen.

Mit 161 zum Teil farbigen Abbildungen. (Sammlung illustrierter Monographien XIII.) Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen & Klasing. 4 M.

Nur einem Sammler von großem Fleiß, vieler Geschicklichkeit und Liebe zur Sache konnte die Aufgabe gelingen, in dem engen Rahmen von 148 Seiten das reiche Thema der Plakatkunst nicht

nur, sondern auch den illustrierten Buchumschlag und die Reklamekleinkunst (wenn auch nur in einem Überblick) zu behandeln. Von diesem Raum nehmen die 161 Abbildungen noch einen erklecklichen Teil in Anspruch.

Wir haben schon umfangreiche Werke über Plakatkunst, so E. Maindrons *Affiches illustrées* in zwei Bänden, ferner die *Affiches étrangères illustrées* und Sponsels Buch »Das moderne Plakat«. Diese großen, vortrefflichen Arbeiten werden zu allen Zeiten ihren Wert behalten. Das vorliegende Buch will mit ihnen auch keineswegs in Wettbewerb treten, und doch dürfte es nicht ungeeignet sein, sie in ihrer Wirkung zu überbieten. Das kleine Buch paßt nämlich vortrefflich in die Handbibliothek des Verlegers; ihm wird es mit den gegebenen zahlreichen illustrierten Beispielen aus der Reklamekunst Deutschlands, Frankreichs, Englands, Amerikas, Dänemarks, Hollands, Spaniens und anderer Kulturländer nutzbringende Anregungen geben, die die Verhandlungen mit den einzelnen Reklamekünstlern wesentlich erleichtern dürften. Die großen kostspieligen Werke werden viel mißbraucht, nicht zum wenigsten von den Künstlern, das vorliegende mit seinen mit großem Bedacht gewählten Beispielen genügt gerade, um dem Verleger in den meisten Fällen einen Wink zu geben und ihm zu zeigen, welche Art für seinen vorliegenden Zweck bei Bedarf von Plakaten, Umschlägen, Einladungs- und Geschäftskarten, Programmen, Etiketten und Inseratklischees die geeignetste sein dürfte. Nicht minder wird das Buch dem Künstler und dem Buchdrucker nützlich sein.

Die Wiedergabe der zahlreichen schwarzen und farbigen Illustrationen wie auch der Textdruck von Fischer und Wittig in Leipzig entsprechen in ihrer Vortrefflichkeit dem, was man bei der Verlagshandlung gewohnt ist. P. H.

Deutscher Journal - Katalog für 1904.

Zusammenstellung von über 3000 Titeln deutscher Zeitschriften, systematisch in 41 Rubriken geordnet. 40. Jahrgang. Herausgegeben von Schulze & Co., Leipzig. Preis gebunden 1 M 75 ¢ bar.

Dieses bewährte bibliographische Hilfsmittel ist für 1904 wiederum prompt zu Beginn des Jahres erschienen. Über seinen praktischen Wert und die Sorgfalt der Bearbeitung bedarf es kaum noch weiterer Ausführungen. Der Buchhandel ist mit 11 Fachzeitschriften, die Buchdruckerkunst mit 15 vertreten. (Hier fehlt als sechzehnte die Buchdrucker-Woche, die seit drei Viertel-jahren erscheint.) Die Papierindustrie wird von 11 Zeitschriften bearbeitet. Nicht uninteressant ist es, daß wir es laut Journal-Katalog bereits auf 2 Blätter für Abstinente und 4 für Mäßigkeitsbestrebungen gebracht haben. 6 Zeitschriften dienen dem Briefmarkenhandel, eine illustrierte Zeitschrift ist dem Liebigbilder-Sammelsport gewidmet. An bibliographischen, literarischen und kritischen Zeitschriften sind nicht weniger als 92 verzeichnet, Blätter zur Unterhaltung 146 und solche für Theologie, Missionswesen und Blätter für Erbauung 351. H.

Kleine Mitteilungen.

Vom Reichsgericht. Unzüchtiges Buch. (Nachdruck verboten.) — Das Landgericht Hildesheim hat am 21. August v. J. den dortigen Buchhändler Richard Sperling wegen Verbreitung einer unzüchtigen Schrift zu einer Geldstrafe verurteilt. Er hatte die Abenteuer des Chevalier de Faublas verbreitet, ein Buch, das als ein unzüchtiges anzusehen ist. — Die Revision des Angeklagten wurde am 28. d. M. vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Doktor-Dissertationen der Technik. — Der Deutsche Reichsanzeiger Nr. 25 vom 28. Januar bringt ein Verzeichnis der Promotionen zu Doktoren der technischen Wissenschaften (Dr. Ing.) an der Technischen Hochschule zu München und der Dissertationen, letztere mit Angabe des Verlags bzw. der sie enthaltenden Zeitschrift.

Ausstellungspreise. — Das Preisgericht der internationalen Ausstellung »Die Kinderwelt« in St. Petersburg hat eine Reihe von Preisen österreichischen Ausstellern zuerkannt. In der Schulgruppe wurden u. a. folgende Preise verteilt: das Ehrendiplom an die Firma G. Freytag & Berndt, an die k. u. k. Hof- und Staatsdruckerei, an die Firma Ed. Hölzel, an die Firma k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung R. Lechner,